

UKE CONSULT UND MANAGEMENT GMBH

Vergoldeter Erfahrungsaustausch

Da ist einmal das deutsche Gesundheitswesen mit seinem guten Ruf im Ausland und seinen beschränkten finanziellen Mitteln im Inland. Viele andere Länder haben das Geld, aber es fehlt ihnen an Qualität. Ausländische Patienten zahlen gut, sind aber in zu kleinem Umfang verfügbar. Geschäftsidee: deutsches Krankenhaus-Know-how exportieren. Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf vermarktet sein Wissen.

Das Geld fehlt an allen Ecken und Enden im deutschen Krankenhauswesen, deswegen suchen immer mehr Häuser Wege, aus anderen Geschäftsbereichen extrabudgetäre Erlöse zu generieren. Manche Ideen fallen einem aber auch in den Schoß. Die UKE Consult und Management GmbH, kurz UCM, ist ein Zusammenschluss aus 40 Prozent UKE und jeweils 30 Prozent Solve Consulting Managementberatung und Hellmann Worldwide Logistics, gegründet im April 2006 nach einer Reihe von, und das kommt bei den Konkurrenten im Gesundheitswesen selten genug vor, An- und Nachfragen.

Grund für das offene und rege Interesse ist, dass das UKE derzeit vor



Prévention à la UKE: In Kuwait entsteht ein Vorsorgezentrum in hamburgischen Stil.

Die Glaubwürdigkeit speist sich aus unseren Erfahrungen mit den baulichen und strukturellen Umwälzungen.

allem auch Expertisen in Bereichen sammelt, die nicht unbedingt zu den Kernkompetenzen einer Uniklinik gehören: Bauthemen, Reorganisation, Vernetzung. Das 340 Millionen Euro teure Bauvorhaben, von 172 auf ein zentrales Gebäude, bringt Erfahrungen mit sich, von denen andere gerne profitieren. „Ohne diese Anfragen wären wir den Schritt der Ausgründung wohl nicht gegangen“, resümiert Mathias Goyen, ehemaliger Leiter der Unternehmenskommunikation und neuer Geschäftsführer der UCM, „aber auch im Nachhinein ist es nur folgerichtig, dass wir unsere Erfahrungen auf den Feldern des Prozessmanagements oder der Raum- und Gebäudeplanung an Dritte weitergeben. Das sind derzeit

Themen, die vor allem auch im Ausland auf der Agenda stehen.“

So hat die UCM denn auch die Regionen Mittlerer Osten, Südosteuropa und China/Indien besonders ins Visier genommen, ohne das Inland oder Westeuropa vernachlässigen zu wollen. Und tatsächlich kommt einer der großen Aufträge aus der Schweiz. Hier stehen dem Berner Insel Spital ähnlich weitreichende Veränderungen ins Haus wie seinerzeit dem UKE: eine vollständig neue Geländeplanung, wie sie in Hamburg mit dem Masterplan erarbeitet wurde. „Für uns ein wirklich spektakulärer Auftrag, bei dem wir gegen viele etablierte Firmen aus dem Bereich im Wettbewerb standen“, freut sich Goyen.



Tirana, Albanien: Das Herzdiagnose-Zentrum wird Ende dieses Jahres eröffnet.

UKE, Solve und Hellmann Logistics bieten als UCM Beratungs- und Managementdienstleistungen vornehmlich auf dem ausländischen Gesundheitsmarkt an. Obwohl die eigentlichen Zielregionen Mittlerer Osten, Südosteuropa und China/Indien sind, realisiert sie gerade den Neubau des Berner Insel Spitals.

Die Erweiterung des Portfolios um Beratung, Planung, Management machen vor allem gerade die großen Medizintechnik-Hersteller und Unternehmensberatungen vor, wobei den einen der Ruf anhängt, ihre Geräte an den Mann bringen zu wollen, und den anderen, sich nicht genug in medizinischen Abläufen auszukennen. So sieht Goyen denn auch den Universitäts-hintergrund als entscheidenden Vorteil und Alleinstellungsmerkmal der UCM. Wichtig in diesem Zusammenhang ist der erklärte Wille des UKEs, diesen Geschäftszweig als strategisches Ziel zu betrachten und ausbauen zu wollen. „Wir machen das ja, damit wir Geld verdienen. 40 – 30 – 30: So ist auch die Gewinnabführung am Ende des Tages zwischen den Partnern der UCM. Im ersten Rumpfgeschäftsjahr waren es immerhin 300.000 Euro und in diesem Jahr wird der Umsatz siebenstellig sein“, zeigt sich Goyen zufrieden mit den ersten Zahlen.

Seit diesem Monat gibt es entsprechend den guten Zahlen mit dem Auslandsgeschäft auch einen Geschäftsbereich UKE International, dem Goyen ebenfalls vorsteht, um die Schnittmengen optimal ausreizen zu können. Und die wird es, wenn es nach den Hamburgern und auch

ihren Auftraggebern geht, in steigendem Maße geben. In Tirana, der Hauptstadt Albanien, wurden gerade fünf Etagen eines Wohnhauses in das Cardio & Diagnostic Center Hamburg/Tirana umgebaut, Ende 2006 wird es die ersten Patienten aufnehmen. Der albanische Investor hatte auf deutsches Führungspersonal gedrungen, das von der UCM gefunden werden musste. Für das UKE ergeben sich daraus neue Vorteile für die eigene Unternehmensstruktur, es kann beispielsweise Fachärzten eine Perspektive geben, ohne diese vollständig ziehen lassen zu müssen. „Heute wird der Facharzt nicht mehr automatisch im Anschluss Oberarzt. Wir können denen anbieten, dass sie vielleicht zwei Jahre als Chefarzt nach Tirana oder Kuwait gehen und nach dieser Zeit einen Anschlussvertrag im UKE bekommen“, zeigt Goyen die Möglichkeiten. „Die Ärzte haben eine internationale Station in ihrem Curriculum und wir verlieren keinen fähigen Mitarbeiter. So profitieren alle und nicht zuletzt die Patienten.“ Denn Telemedizin beziehungsweise Wissenstransfer zwischen den UKE-Medizinern und den ausländischen Kollegen ist in den meisten Projektverträgen festgeschrieben.

Auch in Kuwait wird auf deutsches Know-how gesetzt. Hier ist die UCM



Mathias Goyen: Er ist am UKE der Mann für das internationale Geschäft.

gleich in zwei Projekte involviert. Gemanagt werden soll zum einen ein medizinisches Präventionszentrum und zum anderen eine Eltern-Kind-Klinik, für die die UCM zuerst eine Machbarkeitsstudie durchgeführt hat und deren Planung und Baubetreuung nun auch in ihren Händen liegt. Um solche Projekte vorzubereiten, greift die UCM in erster Linie auf das eigene medizinische Expertentum zurück, auch das geregelt über interne Leistungsverrechnung. Die UCM zahlt an das UKE, dieses gewährt seinen Angestellten Sonderurlaub und bezahlt Tagessätze. Aus Goyens Sicht ein rundlaufender Betrieb, dessen Erfolg in welcher Erscheinungsform auch immer vor allem dem UKE zugutekommt. <<

Claudia Heuer

Fotos: Ottol/UCM

	Skalierbarkeit	Funktionstiefe	Benutzerfreundlichkeit	Technologie	Integration
--	----------------	----------------	------------------------	-------------	-------------



Das KIS, das begeistert.

Benutzerfreundlichkeit bedeutet für uns intuitive Bedienbarkeit und am Arbeitsablauf orientierte Strukturen. MCC ist das skalierbare Informationssystem, das Sie bei Ihrer täglichen Arbeit unterstützt.

www.meierhofer.de

MCC.
Das skalierbare Informationssystem

MEIERHOFER AG
Perspektiven erleben